

Predigt und Thema am 6.2.2022

„Wem ich gerne folge“

Texte: 2. Timotheus 3,10-17 und 1,5

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

Vor zwei Wochen haben wir darüber gesprochen, wie Paulus Timotheus ermutigt besonnen zu bleiben in einer orientierungslosen Welt. Anstatt uns in Kämpfe gegen Menschen zu verstricken, sollen wir Jesus folgen, das Evangelium predigen, und lieber mit Menschen für Menschen kämpfen. Letzte Woche hat Andreas etwas rausgezoozt und gezeigt, wozu Paulus Timotheus ermutigt hat: Auf das Jesus-Ziel, Jesus-Zeugnis und Jesus-Vorbild hin. In dieser Woche schauen wir darauf, wie diese gegenseitige Ermutigung aussehen kann. Was bedeutet es einander anzuleiten im Leben und im Glauben? Wem folgen wir?

1. Wieso es gut ist, anderen zu folgen

Lese 2. Timotheus 3,10-17. Der Apostel Paulus lobt seinen Schüler Timotheus dafür, das er bisher besonnen geblieben ist. Er tut dies mit den Worten, „Du aber bist mir gefolgt ...“. „Du aber bist bei dem geblieben, was du gelernt hast ...“. Dieses „Du aber“ ist wie ein „Weiter so! Du bist auf dem richtigen Weg!“ Es tut gut, wenn wir einander in der Jesus-Nachfolge ermutigen und bestätigen, denn Christsein heute ist nicht immer leicht.

Timotheus folgt Paulus und er tut dies „in der Lehre, im Leben, im Streben, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in der Geduld, in den Verfolgungen, in den Leiden, die [ihm] widerfahren sind.“ Warum ist es eigentlich gut, wenn wir nicht nur Jesus folgen, der doch als einziger das perfekte Vorbild ist, sondern auch Menschen? Brauchen wir diese unvollkommenen Vorbilder überhaupt?

Gott beantwortet diese Fragen mit „Ja“. Jesus nachzufolgen bedeutet, wie Jesus zu werden, und das schaffen wir nicht allein. Wir brauchen dazu die verändernde Kraft des Heiligen Geistes.

Und weil das Leben kompliziert ist und wir hinfallen, brauchen wir Menschen, die uns immer wieder aufhelfen und unseren Blick neu auf Jesus richten. Dafür hat Gott uns in Gemeinschaft gestellt. Deshalb ist es gut, wenn wir Jesus als perfektes Vorbild haben und sichtbaren Menschen folgen können, die mehr Erfahrung haben in der Nachfolge Jesu, die uns die Bibel erklären und zeigen können, wie Gebet funktioniert und warum es normal ist, wenn Gott mal schweigt.

2. Wie „Folgen“ bei Timotheus und Paulus ausgesehen hat

Timotheus ist Paulus gefolgt und zwar von Anfang an. Und das deutsche Wort „folgen“ wird dem eigentlich nicht gerecht, wie eng Timotheus an Paulus dran gewesen ist. Folgen heute bedeutet häufig einen Klick und dann folge ich jemandem zum Beispiel auf Instagram oder Facebook. Von denen, denen wir folgen, sehen wir mal einen Beitrag, ein Foto oder sogar ein Video. Meistens bekommen wir als Folgende nur Höhepunkte zu sehen und nie die Tiefschläge. Diese Art „Folgen“ stillt unsere Neugierde, aber leitet sie uns an im Leben, Glauben oder in der Liebe?

Das „Folgen“, von dem Paulus hier spricht, meint im Griechischem: Seite an Seite begleiten, genauestens untersuchen, aus nächster Nähe auf Schritt und Tritt beobachten, um alles zu sehen und zu verstehen. So eng war Timotheus an Paulus dran. Und wir merken schnell: Das kannst du nicht mit 1.000 Menschen tun, auch nicht mit 100, noch nicht mal mit 10. Vor allem nicht, wenn es ein so umfassendes Folgen in mehreren Lebensbereichen ist, wie es Paulus beschreibt: Ein Folgen in Lehre („Überzeugungen“), Leben, Streben („Herzschlag“), Glauben, Langmut, Liebe, Geduld, Verfolgungen und im Leiden.

Aber Paulus ist nicht der erste Anleiter von Timotheus. Er tritt erst auf die Bildfläche, als Timotheus 20 Jahre alt ist. Bis dahin ist Timotheus anderen gefolgt: Seiner Mutter Eunike und Großmutter Lois. Sie haben Timotheus die Heilige Schrift erklärt und ihnen hat er die Grundlagen für seinen lebendigen Glauben zu verdanken (2. Timotheus 1,5). Diese beiden Frauen ist er von Kindheit an gefolgt und sie haben ihm das Wort Gottes beigebracht, von dem es heißt: „Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen“ (2. Timotheus 3,16).

3. Wem folgst du? Wer darf dir folgen?

Erinnerst du dich an diejenigen, denen du folgen durftest? Von Kindheit an, als Jugendliche/r, in der Zeit deiner Ausbildung, später im Berufsleben, bei der Suche nach dem oder der Richtigen, nachher in der Verantwortung für die eigene Familie und dann in der Rente, wenn der Alltag nochmal neu geordnet wird – kannst du dich noch an deine Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter erinnern?

Wenn ja, dann liegt das vielleicht daran, dass sie dir etwas Gutes getan haben. Sie haben dir Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt, dir etwas geraten oder erklärt, dich ermutigt oder dir auch einfach nur zugehört. Menschen, die sich uns auf diese Weise zuwenden und uns anleiten, folgen wir. Und was sie uns anvertraut und gelehrt haben, das behalten wir normalerweise.

Egal, ob es Dinge des Glaubens oder des Lebens sind, wie unsere Entscheidungen in Bezug auf Beziehungen, Familie, Beruf oder Wohnort.

Wenn du Anleitung erfahren hast und jemandem folgen durftest, so wie Timotheus es bei Paulus konnte, dann überlege dir: Wen kannst du anleiten? Für wen könntest du ein Paulus sein in deinem Umfeld oder der Gemeinde? Wenn du so eine Art der Anleitung vermisst, dann überlege dir: Wen kann ich ansprechen, ob er oder sie mich anleiten würde? Von wem kann ich etwas lernen und nehmen meinen Mut zusammen, um ihn oder sie zu fragen?



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Wem folgst du und warum?*
- *Wie hast du Anleitung bisher in deinem Leben erlebt?*
- *Worin kannst du ein/e Anleiter/in für jemanden sein?*
- *Was hindert dich daran, auf die Suche nach einer Anleitung zu gehen?*



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen und hinzuhören, was Er durch Seinen Geist zu euch als Kleingruppe und persönlich sagen möchte. Betet dafür, dass Gott neu Seine Liebe durch den Heiligen Geist in euren Herzen ausgießt. Möge Er Euch Mut und Offenheit schenken, Anleiter/in zu werden und selbst angeleitet zu werden von Geschwistern, mit denen ihr gemeinsam dem perfekten Vorbild Jesus nachjagen könnt.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Kommenden Sonntag starten wir unsere neue Predigtreihe zu „Glaubenshelden“ aus dem Alten Testament. Wir wollen uns von ihnen anleiten lassen und laden dich / euch dazu ein.

- Euer M!-Pastoren-Team